

Wie steht die christliche Vision des Reiches Gottes zur islamischen Vision des weltumspannenden Reiches des Islam, der Umma?

Christentum und Islam sind zwei Religionen, die zwei unterschiedliche Visionen für alle Menschen vertreten: die Vision des Reiches Gottes im Christentum und die Vision des Reiches des Islam (Umma) im Islam.

Der Islam versteht sich als eine Lebensweise, die seit Beginn der Schöpfung den Menschen als Wegweiser für eine diesseitige und jenseitige Glückseligkeit dient. Der Einzelne hofft zwar auf das Paradies (nach dem Gericht). Dennoch ist aber ein wesentliches Ziel des Islam innerweltlich: das Reich des Islam.

Der Islam hält nicht Ausschau nach einem Gott, der von «aussen» kommt, der in diese Welt eingreift und rettet. Das Heil kommt nicht von aussen, sondern vom Islam selbst. Deshalb ist die Ausbreitung und Eroberung der Welt für den Islam so zentral. Das Ziel des Islam besteht letztlich in der Islamisierung der ganzen Welt. Dann wird auf der Welt Friede sein.

Jihad - Heiliger Krieg

Um diese grosse Vision zu erfüllen, sind alle Muslime zum Jihad aufgerufen. «Jihad» bedeutet zunächst «Bemühen» oder «Anstrengung auf dem Weg Gottes». Muslimische Juristen unterscheiden vier verschiedene Arten des Jihad: Der Jihad des Herzens: Dies ist die Bekämpfung des Teufels und die Abwehr seiner Angriffe. Der Jihad der Zunge: Er wird gekämpft durch das Aussprechen des Wahren und Richtigen. Der Jihad der Hände: Dies ist das Eintreten für das Richtige und das Vermeiden des Falschen. Der Jihad des Schwertes: Dieser bedeutet Kampf und Krieg gegen die Ungläubigen und die Feinde des Glaubens. Jihad meint den vollen Einsatz für den Islam.

Das grosse Ziel ist, dass die ganze Welt muslimisch wird, das heisst die ganze Welt heimgeführt wird in die Umma. Darin ist nicht mehr die Familien- oder Stammeszugehörigkeit das oberste Prinzip, sondern die Glaubenszugehörigkeit und Gleichheit vor Gott und dem Gesetz. In der Umma herrschen Geschwisterlichkeit und gegenseitige Unterstützung. Die Umma ist dem Stamm, der Nation, der Familie, ja selbst der Ehe übergeordnet.

Haus des Friedens (des Islam) und Haus des Krieges

Als Folge dieser grossen Vision wird die ganze Welt nach Auffassung der traditionellen muslimischen Theologie in zwei Bereiche eingeteilt: in das «Haus des Friedens» und das «Haus des Krieges».

Das Haus des Friedens ist dort, wo der Islam «herrscht» und die Scharia als Gesetz gilt. Innerhalb dieses Hauses des Friedens gibt es noch eine Unterteilung für die Christen und Juden. Sie gehören zum «Haus des Schutzes». Im Fall einer Eroberung werden sie nicht gezwungen, den Islam anzunehmen. Sie können ihren Glauben unter bestimmten Rahmenbedingungen in eingeschränkter Form weiter praktizieren.

Zum «Haus des Krieges» gehören alle Länder, die noch nicht muslimisch sind. In diesen zu erobernden Gebieten herrscht in gewisser Weise der prinzipielle Kriegszustand und dies so lange, bis auch sie zum «Haus des Islam» gehören. Es ist nämlich aus muslimischer Sicht im Grunde unmöglich, dass der wahre Glaube (also der Islam) und der Götzendienst

beziehungsweise der Ungläube nebeneinander existieren können, da diese Welt den Gläubigen gehört.

Der Krieg gegen die Ungläubigen ist deshalb immer ein gerechter Krieg. Er darf auch mit unlauteren Mitteln durchgeführt werden. Dabei ist z. B. lügen, wenn dies der Verbreitung der Umma dient, erlaubt. Der Krieg kann nur für bestimmte Zeit als Waffenstillstand per Vertrag oder Schiedsgericht ausgesetzt werden, etwa, wenn die Übermacht der Gegner zu gross ist und wenn keine Aussicht auf Sieg besteht.

Der Koran sichert denjenigen, die im Jihad ihr Leben lassen, einen gewaltigen Lohn und unmittelbaren Eingang ins Paradies zu. Das bewegt auch heute Jihadkämpfer zu Selbstmordattentaten. Die meisten muslimischen Theologen nehmen an, dass Muslime, die nicht als Märtyrer im Jihad, sondern eines natürlichen Todes sterben, nicht sofort ins Paradies eingehen können, sondern erst nach einer gewissen Wartezeit.

Es gibt noch andere Formen der Ausbreitung des Islam. Eine Form des Jihad, und damit des Wachstums des Islam, kann auch durch Geburten geschehen. Da die in Europa eingewanderten muslimischen Familien weit mehr und viel früher Kinder haben, verschieben sich die Bevölkerungsanteile. Ein Aspekt des Wachsens der weltweiten Umma besteht auch darin, dass die Kinder aus muslimisch-christlichen Ehen immer Muslim werden. Ein muslimischer Mann darf eine Christin heiraten, jedoch kein Christ eine Muslima. Er muss zuerst den Islam annehmen, bis er eine muslimische Frau heiraten darf.

Das Reich Gottes im Islam und im Christentum

Christlich bedeutet «Reich Gottes»: Gott «regiert». Gott will mit Seiner Liebe in den Menschen «regieren» und die Herzen der Menschen und all ihre Beziehungen mit Seiner Liebe erfüllen. Dieses Reich Gottes – und darauf weist Jesus in manchen Gleichnissen hin – beginnt ganz unscheinbar im Innern des Menschen und will sichtbar werden im Zusammenleben der Menschen, ja in sämtlichen Strukturen des menschlichen Zusammenlebens. Auch wenn das Reich Gottes im Herzen beginnt, zielt es doch auf die Erneuerung und Veränderung der ganzen Gesellschaft hin. Es will von «innen» nach «ausen» wachsen. Jesus hat die Menschen aufgerufen, sich Gottes Regierung in ihren Herzen, dem Reich Gottes zu öffnen. Heute wird Sein Ruf durch die Verkündigung und durch Taten der Liebe weitergegeben. Es ist immer ein Anruf an die Freiheit des Menschen.

Jesus hat in vielen Zeichen und Wundern die Gegenwart des Reiches Gottes geoffenbart. Das Reich Gottes ist ein unsichtbares Reich, wie Jesus vor Pilatus bezeugte: *«Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn es von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Aber mein Königtum ist nicht von hier»* (Joh 18,36-37).

Diese gegenwärtige Erfahrung des Reiches Gottes zielt auf eine zukünftige, endzeitlich kosmische Vollendung. Mit anderen Worten: Was Gott in Jesus angefangen hat, das wird Er auch vollenden. Die Vollendung des Reiches Gottes wird durch die Wiederkunft Jesu Christi in Herrlichkeit in Erfüllung gehen.

Im Islam herrscht Allah souverän über allem. Im Koran und der Scharia hat er seinen Willen geoffenbart. Damit hat der Mensch alles, was er braucht. Nun ist der Mensch durch die Einhaltung des Gesetzes in der Lage, im Reich Allahs zu leben.

Aber ein grosser Teil der Menschheit hat sich diesem Willen Allahs noch nicht unterworfen. Es ist nun die Aufgabe der Muslime, das Gesetz Allahs – die Scharia -, wo immer möglich einzuführen und die Einhaltung durchzusetzen. Das kann durch friedliche Art, durch

werbende Verkündigung, aber auch durch wirtschaftliche oder militärische Macht geschehen. Dann herrscht Allah.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Islam und Christentum wissen sich zu allen Menschen gesandt und haben eine Vision, die alle Menschen umfasst. Was für Christen der Einsatz fürs Reich Gottes ist, ist für Muslime der Jihad für die Umma. Doch im Wie der Umsetzung sind einige Unterschiede offensichtlich.

Während die Umma ein diesseitiges Reich ist, ist das Reich Gottes ein unsichtbares, geistiges Reich, das im Hier und Jetzt beginnt und sich in der Ewigkeit vollendet. Beim Reich Gottes ist der Hauptwirkende Gott selbst. Der Mensch öffnet sich Gottes Wirken und hilft dadurch dem Wachstum des Reiches Gottes. Das Reich Gottes kann nur in absoluter Freiheit wachsen, die immer und jederzeit völlig respektiert wird.

Im Gegensatz dazu ist das Reich des Islam ein irdisches Reich. Alles, was der Vergrößerung der Umma dient, ist gerechtfertigt, selbst durch Krieg, Lüge und Mord. Innerhalb der Umma gilt die gegenseitige Loyalität und Unterstützung, nicht aber nach aussen.